

Rundschlag

VON WERNER MÜLLER

Nopper, d'r Schwob und die Erotik

Wie gut, dass es den Backnanger Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper gibt. Erinnert er uns doch immer wieder daran, dass Backnang nicht nur der Nabel des ungeliebten Rems-Murr-Kreises, sondern der Nabel der ganzen Welt ist. Und dass es demzufolge die größte Ungerechtigkeit war, zum 1. Januar 1973 den Landkreis Backnang aufzulösen, den Raum Backnang samt Oberem Murrtaal dem „WN“-Kreis zuzuschlagen und Waiblingen statt Backnang zur Hauptstadt des neuen Rems-Murr-Kreises zu machen.

Und so hat sich Nopper zur Eröffnung des 39. Backnanger Straßenfestes im Schillerjahr 2009 darüber ausgelassen, dass Friedrich Schiller „bekanntere und erwiesenermaßen beinahe in Backnang geboren worden wäre“ und dass ihm US-Präsident Obama am Telefon anvertraut habe, dass seine „Vorfahren nicht nur, wie bereits bekannt, aus Weinstadt, sondern auch – wie von ihm stets ersehnt – aus Backnang“ stammen. Weshalb Obama nicht nur „eine kleine Version des weltberühmten Backnanger Straßenfestes zukünftig einmal im Jahr neben dem Weißen Haus in Washington“ veranstalten, sondern auch seinen Leitspruch „Yes, we can!“ in „Ja, mir schaffet des!“ umwandeln wolle. Nopper weiter: „Wer dies für eine bloße Spruchbeutelei des OBs hält, wird während des gesamten Straßenfestes auf das viel kleinere und viel unbekanntere Altstadtfest nach Waiblingen verbannt.“

Nach diesem typischen Nopper-Seitenhieb gehen die Waiblinger jetzt aber schnellstens zur Erotik. Nopper tat nämlich auch kund, dass die Schwaben neben den Indianern zu den „erotisch aktivsten Völkern der Erde“ gehören.

Doch seiner Sache ganz sicher war sich der schöne OB mit dem stets gegeltem schwarzen Haar dann doch nicht. Zum einen schränkte er seine Behauptung durch ein „angeblich“ ein, zum anderen ordnete er angesichts rauer und etwas lieblicher schwäbischer Straßenfest-Flirtversuche à la „Leg de na, i glaub i mog di“ oder „Luscht han i koine, abr i han d halt grad drbei“ für die Dauer des Straßenfestes eine Charme- und Zärtlichkeitsoffensive an.

Ob sie was genutzt hat? Unserem weiß es nicht, doch ist ihm im Zusammenhang mit der Behauptung, dass Schwaben zu den erotisch aktivsten Völkern gehörten, folgender Witz eingefallen: Eine Französin, eine Engländerin und eine Schwäbin unterhalten sich über ihre Ehemänner und das Liebesleben und auch darüber, wie oft dieses pro Woche stattfindet. Mindestens siebenmal, sagt die Französin, zwei- bis dreimal, sagt die Engländerin, woraufhin die Schwäbin meint: „Mir bringed Woch' au so rom.“

Zweimal schlägt der Blitz ein

Überflutete Keller und Straßen

Waiblingen.

Bei dem Gewitter, das am Samstagvormittag über dem Rems-Murr-Kreis niederging, wurden zwei Hausdächer durch Blitzeinschläge beschädigt und etliche Keller und Straßen überflutet.

Kurz vor neun Uhr schlug ein Blitz in das Dach eines Hauses in der Kleinfeldstraße in **Kernen** ein. Zwar entstand dadurch kein Brand, doch wurden rund zwei Quadratmeter Ziegel abgedeckt und die darunterliegende Wohnung in Mitleidenschaft gezogen; zudem wurden zwei vor dem Haus geparkte Fahrzeuge durch herunterfallende Ziegel beschädigt. Laut Polizei beträgt der Sachschaden rund 70 000 Euro.

Etwa eine Stunde später schlug ein Blitz in ein Haus in der Sudetenstraße in **Waiblingen** ein. Dabei wurden einige Ziegel abgedeckt und Teile der Hausstruktur beschädigt. Der Schaden dürfte sich auf mehrere Hundert Euro belaufen.

Der mit dem Gewitter einhergehende starke Regen überflutete vor allem in den Bereichen **Schorndorf, Welzheim** und **Murrhardt** etliche Keller. Sie wurden von der Feuerwehr ausgepumpt.

Die Landesstraße 1066 zwischen Murrhardt und Fichtenberg wurde auf Höhe des Waldsees überflutet, wodurch der Verkehr erheblich behindert wurde.

Kompakt

Motorradfahrer wollte ausweichen: Schwer verletzt

Fellbach.

Schwer verletzt wurde ein 48 Jahre alter Motorradfahrer, der in der Cannstatter Straße beim Versuch, einem von einer 60-jährigen Frau gelenkten links abbiegenden Pkw auszuweichen, stürzte.



Unter dem Motto „Ebnisee für alle“ sprachen der Ebniseeverein und das Naturparkzentrum speziell gehandicapte Menschen an. Für viele ein besonderes Erlebnis: „Schwingen unter dem Dach der Bäume“. Baumpfleger Andreas Bälz (links) sorgte dabei dafür, dass jedes Kind sicher angegurtet wurde, bevor es mit dem Baumkeln unter den Baumwipfeln losging. Bild: Schlegel

Der Ebnisee ist für alle da

Der gestrige Naturpark-Erlebnisonntag richtete sich deshalb auch an Menschen mit Handicaps

Kaisersbach (mue).

Der gestrige Sonntag dürfte dem noch nicht ganz vier Jahre alten Jonas aus Rottenburg/Neckar noch lange in guter Erinnerung bleiben: Erst durfte er mit Eltern und Oma am Ebnisee die Baumschaukel ausprobieren, dann auch noch aus Ton ein „Ebniseemonster“ modellieren.

„Ebnisee für alle“ hieß die Erlebnisonntag-Aktion, mit der Ebniseeverein und Naturparkzentrum Menschen aller Altersgruppe mit und ohne Einschränkungen eingeladen hatten. Was auch beinhaltete, dass die verschiedenen Erlebnisparcours-Stationen auch mit dem Rollstuhl erreichbar und Gebärdensprachen-Dolmetscher vor Ort waren. Nur schade, dass das Wetter nicht ganz mitspielte. „So eine Veranstaltung steht und fällt nun mal mit dem Wetter“, so Naturparkführerin und Koordinatorin Deniz Weiß. Ja, und die Regenprognosen dürften doch manche von einem Ausflug an die „Perle des Schwäbischen Waldes“ abgehalten haben, auch wenn einige Unverzagte im noch von den vorausgegangenen Regengüssen etwas gebräunten Wasser badeten. Klagen wollte Deniz Weiß aber keineswegs: „Wir sind froh über den Zuspruch“, zog sie ein positives Fazit.

Auch behinderte Kinder und Erwachsene waren gekommen – womit ein Ziel erreicht war. Nämlich das, „Hemmschwellen abzubauen“ und so „ganz ungezwungen Begegnungsmöglichkeiten“ (Weiß) zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen zu schaffen. Beispielsweise in der „Casa la luna“, in der das Pferd Luna geduldig auf junge Reiterinnen und Reiter wartete. Und

gleich daneben hieß es „Schwingen unter dem Dach der Bäume“. In rund acht Meter Höhe hatte Baumpfleger Andreas Bälz an zwei Buchen die Tauen seiner Baumschaukel befestigt. Die Schaukel selbst war natürlich von der sicheren Erde aus bequem zu erreichen und zudem war jedes Kind mit einem Gurt gesichert. So machte es jedem Spaß. Auch Jonas. Ob er Angst hatte? I wo, seine Antwort.

Etwas weiter drin im Wald war Kinderschminken angesagt – nicht einfach so, versteht sich. Um Wald- und Naturgesichter ging es und die Theaterpädagogin Ina Hermanns gab dafür entsprechende Anregungen. Weiter vorn, direkt am See, hatte Sabi-

ne Rücker, ebenfalls eine Naturparkführerin, eine „Lehmwerkstatt“ aufgebaut. Dort durften die Kinder mit Lehm Figuren und „Baumgesichter“ modellieren und diese dann mit Naturmaterialien wie Gras und Tannenzapfen dekorieren. Bei Jonas wurde es, dank natürlich der tatkräftigen Mithilfe seiner Oma, ein „Ebniseemonster“. Vorstellen darf man sich darunter den Kopf eines furchteinflößenden Keilers mit gewaltigen Haaren.

Etwas abseits, wahrscheinlich doch etwas zu abseits, nämlich dort, wo's zur Gallengrotte geht, wartete eine „Zelt-Wald-Oase“ auf die Besucher. Angeleitet von Bernd Tochtermann, einem Lehrer aus

Geislingen, der gerade eine Fortbildung zum Waldpädagogen absolviert, konnten ausgestopfte heimische Wildtiere wie Eichhörnchen, Steinmarder, Siebenschläfer, Hase und Feldmaus nicht nur besichtigt, sondern – wichtig für blinde Menschen – auch erfüllt werden. „Wir möchten erreichen, dass Kinder wieder einen Fuchs von einem Dachs oder gar einen Bunt- von einem Grünspecht unterscheiden können“, so Tochtermann. Zur Belohnung gab's Tee-punsch und durfte am offenen Feuer Stockbrot gebrutzelt werden.

Apropos Speis und Trank: An einer weiteren Station, „Römische Kultur“, informierte Naturparkführerin Michaela Köhler nicht nur über Spiele aus der Römerzeit, sondern auch über Essens- und Trinkgewohnheiten. Das Motto hätte „Mulsum & Moretum“ lauten können: Mulsum ist ein Getränk, das aus Wein, Honig und diversen Gewürzen und Kräutern zubereitet wurde, Moretum steht für Gerichte/Brotaufstriche, die in einer Art Mörser zubereitet wurden. Auch hier blieb's nicht bei der Theorie – es gab auch Kostproben.

Noch zwei Sonntage

■ Mit „Ebnisee für alle“ geht es an den Sonntagen 12. Juli und 9. August weiter.

■ Am 12. Juli gibt es unter anderem auch eine Führung um den Ebnisee mit Polizeipräsident und Ebniseevereinsvorsitzendem Konrad Jelden und einem Gebärdensprachen-Dolmetscher sowie einen Spaziergang zur Gollengrotte mit den Naturparkführern Edith Noak und Albrecht Block.



Kinderschminken beim Ebnisee-Erlebnisonntag.

Bild: Schlegel

Familienfest im Höhenpark Killesberg

Wir verlosen 50-mal zwei Karten für das 59. Nuon-Lichterfest am 11. Juli

Waiblingen/Stuttgart.

Wenn der Höhenpark Killesberg im Schein von Tausenden Lichtern erstrahlt, dann ist wieder die Zeit gekommen für das Nuon-Lichterfest. In diesem Jahr lädt das Spektakel am Samstag, 11. Juli, ab 16 Uhr Jung und Alt auf das denkmalgeschützte Festgelände der baden-württembergischen Landeshauptstadt ein. Wir verlosen 50-mal zwei Karten für das Lichterfest unter unseren Abonnenten.

Die Vorbereitungen für die Veranstaltung laufen bereits seit mehreren Wochen auf Hochtouren. Eine Besonderheit ist seit diesem Jahr die Verkehrs- und Parkplatzsituation rund um das Festgelände auf dem Killesberg. Durch den Abbruch des ehemaligen Messegeländes fallen zahlreiche Parkmöglichkeiten weg, so dass nur noch rund 2000 Parkplätze in Fußwegentfernung zur Verfügung stehen. Es lohnt sich daher, die Eintrittskarten für das Nuon-Lichterfest vorher zu erwerben, denn alle Karten sind Kombitickets, die auch zur Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln im

gesamten VVS-Netz berechtigen.

Um den Besucheransturm auf den Killesberg zum Nuon-Lichterfest zu bewältigen, setzt die SSB die „Lichterfest-Linie“ U7 (Endhaltestelle Killesberg) und die Linien U6, U13 (Haltestelle Maybachstraße, Cannstatter Eingang zum Höhenpark) beziehungsweise U5 und U15 (Haltestelle Pragsattel) ein. Ab circa 17 Uhr und für die Rückfahrt werden auf der Stadtbahnlinie U7 zusätzliche Züge zwischen Hauptbahnhof und Killesberg eingesetzt. Als zusätzliche Pendelmöglichkeit stehen die Buslinien 44 vom Hauptbahnhof und 43 vom Berliner Platz beziehungsweise Doggenburg zum

Killesberg zur Verfügung.

Beim Nuon-Lichterfest sorgen sieben Bands verteilt auf fünf Bühnen für musikalische Unterhaltung. Auf vielfachen Wunsch zum ersten Mal mit dabei ist die Leinfelder Band Agua Loca. Ein Mix aus lateinamerikanischen Rhythmen und mediterranem Flair kombiniert mit klassischem Rock ist ihr Erfolgsrezept. Pop und Rock präsentiert „Die Neue 107.7“ mit ihrem Moderator Pfeffer auf der Freilichtbühne. Mit einem eigenen Programm zum ersten Mal beim Lichterfest vertreten ist der Radiosender Energy Stuttgart.

Auch für kleine Festbesucher gibt es beim

Nuon-Lichterfest viel zu erleben. Rennsimulator, Trampolin-Jumping, Kletterwand, Hüpfburg, Karussells, Mitmachzirkus, ein Zauberer und weitere tolle Attraktionen – alles ist im Eintrittspreis bereits enthalten.

Wenn es dann langsam dämmert, legt sich über den Höhenpark ein einzigartiger Zauber: Über 100 000 bunte Lichter verbreiten eine faszinierend verträumte Atmosphäre. Ein besonderes Erlebnis ist dabei eine Entdeckungstour durch den Zauberwald. Lichteffekte, Nebel und leise sphärische Klänge weltbekannter Künstler entführen die Besucher auf eine Reise in eine andere Welt.

Gegen 22.30 Uhr lädt das traditionelle Musikfeuerwerk zum Staunen und Träumen ein. Als großer Höhepunkt des Nuon-Lichterfestes verwandelt es den Himmel über Stuttgart rund 15 Minuten lang in ein Meer von Farben und Lichtern.

Info

Eintrittskarten zu kaufen gibt es unter 07 11 / 255 55 55. In der Veranstaltungswoche können die Karten auch an allen SSB-Automaten gelöst werden. Wer sich spontan entscheidet, zum Lichterfest zu gehen, bekommt seine Tickets am 11. Juli ab 16 Uhr an den Abendkassen im Höhenpark Killesberg.

Das Prozedere der Karten-Verlosung

- Der Zeitungsverlag Waiblingen verlost 50-mal zwei Karten für das Nuon-Lichterfest am 11. Juli unter seinen Abonnenten.
- Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, sende bitte eine E-Mail, eine Postkarte oder ein Fax mit dem Vermerk „Karten-Verlosung Nuon-Lichterfest“ sowie mit seinem Namen, seiner Adresse und seiner Telefonnummer.
- Adresse: Zeitungsverlag Waiblingen,

- Stichwort „Nuon-Lichterfest“, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen, E-Mail: kreis@redaktion.zvw.de, Fax: 0 71 51 / 566 - 402. Einsendeschluss ist der 3. Juli. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- Wir benachrichtigen die Gewinner auf dem Postweg und schicken Ihnen bis 7. Juli die Karten zu.
- Wir bitten von telefonischen An- und Nachfragen Abstand zu nehmen.